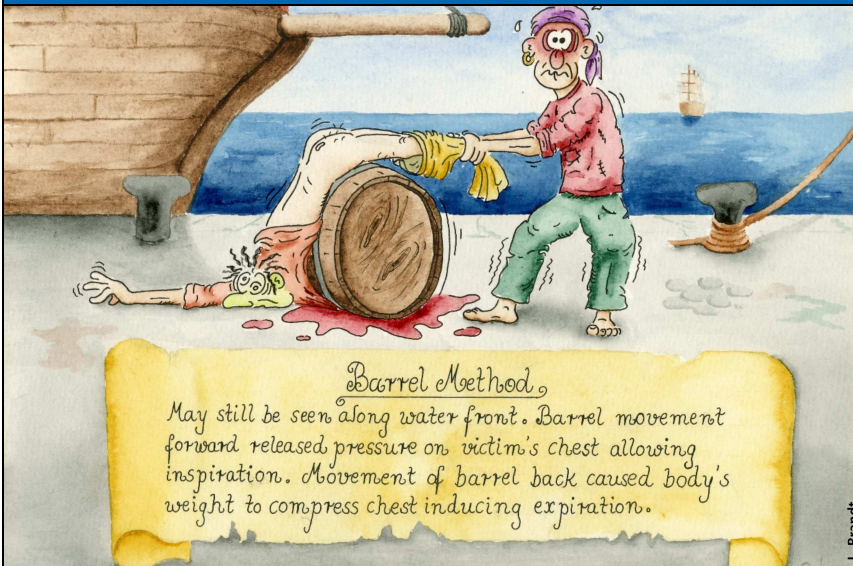


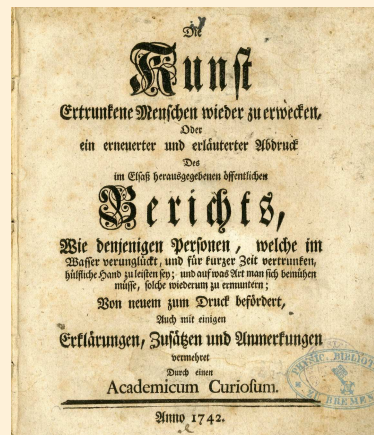
Reanimationsgeschichte in Cartoons



Die Fassmethode

Die Methode, den Ertrunkenen auf einem, manchmal auch in einem Fass hin und her zu rollen, beruhte ursprünglich nicht auf der Vorstellung, dadurch die ausgesetzte Atmung zu imitieren. Vielmehr hoffte man, wie mit der Inversionsmethode auch, dass man so das beim Ertrinken in den Körper aufgenommene Wasser entfernen könne.

In der deutschen Übersetzung (s. Bild) von Reaumurs in französischer Sprache verfassten „Bericht, wie man denjenigen, welche man ertrunken zu seyn glaubt, zu Hülfe kommen solle“ aus dem Jahr 1740 heißt es: „*Da es geschehen kann, daß der aus dem Wasser gezogenen zu viel getrunken; so kann man ihn, um zu erfahren, ob er sich in diesem Falle befinde, in ein Faß, dem man beyde Böden ausgestoßen, stecken, und ihn in solchem eine Zeitlang hin und her wälzen*“. Der „Academicus Curiosus“ hielt in seiner 1742 vorgenommenen Übersetzung des Textes die Beschreibung der Methode für falsch und korrigierte: „*Mit dem Rollen auf dem Fasse hat es diese Bewandniß: Man leget den Körper auf den Bauch quer über das Faß [...], so daß der Kopf auf der einen, und die Füße auf der andern Seite herunter hangen. Der Bauch muß mitten auf dem Fasse liegen. Alsdenn wird [...] das Faß etwas hin und her gerollet, so daß mit möglich geschwinder Bewegung der Kopf bald niedrig bald hoch komme*“. Bereits im Jahr 1704 hatte Johann Conrad Becker („De Submersorum Morte sine pota Aqua“) und 19 Jahre später Georg Christoph Detharding („De Morte“) gezeigt, dass Ertrunkene keine nennenswerte Menge Wasser verschluckt oder aspiriert hätten. Dennoch empfahl auch Detharding, sie über ein Fass zu legen und hin und her zu rollen,



Titelseite der 1742 erschienenen deutschen Übersetzung von René-Antoine Ferchault de Réaumur's „Avis“

jedoch bereits unter der Vorstellung, durch das dadurch erfolgende rhythmische Zusammendrücken des Bauches die Atmung zu unterstützen, und nicht um das Wasser zu entfernen. Diesen Gedanken hatte der Academicus Curiosus dann wieder aufgegriffen.

Information zur Reihe: *Nach Wachsfiguren-Szenen aus dem Museum of Science and Industry in Chicago. Diese verbrannten 1963 und sind nur noch in Bildern erhalten. Weitere Informationen über Prof. Dr. L. Brandt und Dr. U. Artmeier-Brandt (abc.gbr@t-online.de)*